

Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 10 (2002)
Heft: 3

Artikel: Reisen : Hotel "Jakobsbad" : zeitlose Augenblicke geniessen
Autor: Schwizer, Viviane
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REISEN

Hotel «Jakobsbad»

Zeitlose Augenblicke geniessen

Ein Geheimitipp für aktive Seniorinnen und Senioren sowie für Gäste mit dem Bedürfnis nach pflegerischen Dienstleistungen ist das Hotel Jakobsbad in Gonten. Betreut von den beiden Gastgeberinnen Alexandra Raess und Jolanda Hummel, die beide Krankenschwestern FA SRK sind, können die Urlauber im renovierten Haus unbeschwerte Ferien verbringen. Zudem lädt die Appenzeller Landschaft zu Wanderungen und die nahe Kantonshauptstadt zu einem Abstecher ein.

* Viviane Schwizer

Der grossen Initiative von Alexandra Raess und Jolanda Hammel ist es zu verdanken, dass das traditionsreiche Hotel Jakobsbad im Mai 2001 wieder eröffnet werden konnte. Dies kam nicht von ungefähr: Die beiden Krankenschwestern arbeiteten lange Zeit in einem Alters- und Pflegeheim. Beide wurden mit zunehmenden Berufsjahren in ihren Häusern zuerst Stationsleiterinnen, später Pflegedienstleiterinnen. Dann entschieden sie sich für ein Time-out: Ein gemeinsames Reisejahr nach Übersee bescherte ihnen nicht nur Zeit, um aufzutanken und auszuspannen, sondern auch um neue Ideen zu kreieren. Die Frauen gründeten die Reisefirma «Travelaid». Konkret hiess dies: Sie boten älteren oder behinderten Menschen Begleitung bei Reisen rund um den Erdball an. Nach drei Jahren wollten die Frauen aber wieder heimisch werden, jedoch nicht mehr auf althergebrachte Art.

Von der Idee zur Wirklichkeit

Die Krankenschwestern setzten sich zum Ziel, gemeinsam ein Hotel zu übernehmen, in dem ältere Menschen wohlbetreut Ferien, Erholung und Kur verbringen können. Klein, aber fein sollte das Angebot sein. Im anvisierten Haus würden die Frauen Beruf und Hobby verbinden und als Gastgeberinnen gesunde Kost, gemütliche Zimmer, Gästeanimation (geführte Wanderun-



Traditionsreiches Hotel «Jakobsbad» in Gonten.

gen, kulturelle Begegnungen, Ausflüge in die Region, Altersturnen etc.) sowie gesundheitliche Zusatzangebote (Physiotherapie, Massage, Fussreflexzonenmassage etc.) anbieten. Klar, dass das gesuchte Hotel in «richtiger» Höhenlage, gesunder Luft und herrlichem Wandergebiet in nebelfreier Landschaft gefunden werden musste. Wichtigste Anforderung der Frauen an sich selber: Zeit wollten sie haben, Zeit für die Betreuung ihrer Gäste, um ihnen während ihres Aufenthaltes eine gute Atmosphäre im Haus bieten zu können. Eine hohe Hürde, welche die Gastgeberinnen sich setzten. Doch wer sucht, der findet...

Haus mit Pfiff und Tradition

Es war für die beiden Krankenschwestern ein Glücksfall, dass das Hotel Jakobsbad im appenzellischen Gonten vor etwa zwei Jahren zum Verkauf angeboten wurde. Das Angebot entsprach genau den Vorstellungen der beiden Frauen. Zwar musste das Haus mit den 23 Zimmern umgebaut werden, bevor es wieder neu eröffnet werden konnte.

Seit anderthalb Jahren gilt das Haus als Geheimtipp für Gäste, die ihren Urlaub bei Voll- oder Halbpension (auf Wunsch auch nur Zimmer mit Frühstück) im Haus wählen.

Dem Hotel ist auch ein Restaurant angegliedert, das Touristen und Hotelgäste mit einer sympathischen Karte zu Tisch bittet: Besonders beliebt sind bei Ausflüglern und Feriengästen die «gluschtigen» Teller mit einheimischen Häppchen: Etwa Siedwürste, Chähörnli, Mostbröckli oder Appenzeller Käse neben verschiedenen

Salaten und – im Winter – Suppen-Gerichten.

Medizinische Betreuung im Kurhaus

Das Hotel Jakobsbad hat ein Jahr nach der Eröffnung die Zulassung als Kurhaus erhalten. Ein Kurarzt hat im Haus Domizil. Er übernimmt nicht nur die Eintritts- und Austrittsuntersuchung, sondern garantiert auch die medizinische Betreuung der Gäste während des Aufenthalts im dafür eingerichteten Besprechungs- und Behandlungszimmer.

Das Hotel verfügt weiter über spezielle Therapiezimmer für Physiotherapie, Massage und Fussreflexzonenmassage, über Krankenzimmer mit Pflegebetten, über Behindertenduschen/Behinderten-WC ausserhalb der Gästezimmer, über einen Personenlift, einen Nichtraucher-Esssaal für Hotelgäste, abgetrennt vom Tagesrestaurant, weiter über einen grosszügigen Aufenthaltsraum, eine Bibliothek und eine Dachterrasse.

Dank dieser Infrastruktur eignet sich das Haus für jüngere sowie für ältere, rüstige Gäste, für solche, die nur leichte Betreuung oder etwas anspruchsvollere Pflege benötigen, für Rekonvaleszente nach einem Spitalaufenthalt und für Betagte – bei Abwesenheit ihrer Angehörigen. Demente Menschen können nicht aufgenommen werden, da die Infrastruktur dafür nicht gegeben ist. Die Gastgeberinnen sind ihren Gästen bei Gesuchen für Kostengutsprache bei den Krankenversicherern gerne behilflich.

Hügel, Seilbahnen und gesunde Luft

Das Hotel Jakobsbad liegt gut erreichbar mit Bahn und Auto in der ursprünglichen Appenzeller Hügel- und Berglandschaft. Der Weiler Jakobsbad gehört zur Gemeinde Gonten, verfügt aber über eine eigene Bahnstation (Halt auf Verlangen), die nur zwei Minuten vom Hotel entfernt ist. Ebenfalls nur wenige Gehminuten vom Haus ist es zur Talstation der Luftseil-

bahn, die den beliebten Wander- und Aussichtspunkt Kronberg erschliesst. Seilbahnen führen auch auf den Säntis, die Ebenalp und auf den Hohen Kasten. Im nahe gelegenen Weiler Gontenbad laden ein Moorbad sowie ein Dampf- und Sprudelbad ins gesunde Nass ein.

Gefallen finden bei den Gästen zudem die vielfältige Kultur und das gelebte Brauchtum (zum Beispiel Appenzeller Streichmusik, Alpfahrten, Alpleben): Der Hauptort und Marktflecken Appenzell ist per Bahn und Auto in weniger als zehn Minuten erreichbar. Ein Stelldichein im malerischen Marktflecken wird sich für die Gäste im Appenzellerland als weiteres Ferienerlebnis entpuppen.

Geschichtsträchtiges Jakobsbad

Wo heute das Hotel Jakobsbad steht, erhob sich vermutlich schon vor einem Jahrtausend eine Mühle. Die Appenzeller hatten dem Kloster St. Gallen damals den Kirchenzehnten in Form von Hafer abzuliefern, der an Ort und Stelle gemahlen wurde.

150-jähriger Kurtourismus

Gebaut wurde das Hotel 1845 von Franz Josef Anton Fässler, der die damalige Mühle eingehen liess und eine Badeanstalt baute. Diese entwickelte sich aus bescheidenen Anfängen zu einer bedeutenden Kraft im innerrhodischen Tourismus. Selbstverständlich wurden auch Molkenkuren vorwiegend aus Ziegenmolke angeboten. Um die Jahrhundertwende stammten die Gäste sowohl aus der Ostschweiz und dem Kanton Zürich wie auch aus Deutschland und aus den Niederlanden. Bis zum Ersten Weltkrieg blieb die Gästeschar international. Dieser Krieg bewirkte einen tiefen Einschnitt, von dem sich das Jakobsbad nie mehr ganz erholen konnte. Mit dem Zweiten Weltkrieg ging der Kurtourismus im Appenzellerland zu Ende.

Traditionsreiches Baden

Das Jakobsbad war eines der jüngsten Bäder. Die in ländlicher Bauart er-

stellte Kuranstalt bestand um 1850 zusammen mit dem Badhaus aus zwei zusammenhängenden Häusern. Zwi-



Die beiden Gastgeberinnen Jolanda Hammel und Alexandra Raess.

schon den beiden Firsten wurde ein bescheidenes Türmchen aufgerichtet, dessen Glocke die Gäste zur Tafel oder zu den Molken einlud. Im Jahr 1913 fiel das Kurhaus einem Brand zum Opfer. Mit Ausnahme der angebauten Sägerei wurde das Gebäude zerstört. Der Wiederaufbau wurde aber sofort an die Hand genommen. Dieser Bau blieb bis in die Sechzigerjahre nahezu unverändert. Ab 1950 stand das Jakobsbad im Dienste der Christlich-sozialen Ferienhaus-Genossenschaft, die kinderreichen Familien und Müttern Erholung anbot. Im Jahr 1967 wechselte das Jakobsbad erneut den Besitzer. Das Hotel gehörte darauf eine Zeit lang der Gemeinde Gonten, die es verpachtete. Mit der Übernahme des Jakobsbad durch Alexandra Raess und Jolanda Hammel wurde das Haus wieder seiner althergebrachten Bestimmung zugeführt. So soll es wieder zu einem bedeutenden Eckpfeiler im Innerrhoder Kurtourismus werden.

* Viviane Schwizer, Horgen, ist freie Journalistin.

Weitere Informationen:

Hotel Jakobsbad
Alexandra Raess & Jolanda Hammel
9108 Gonten/Jakobsbad
Telefon 071 794 12 33
Fax 071 794 14 45
E-Mail: info@travelaid.ch
www.hotel-jakobsbad.ch